



Sendesperrfrist: 15. Mai 2013, 10.00 Uhr MEZ

Ordentliche Hauptversammlung
Deutsche Börse Aktiengesellschaft
15. Mai 2013

Dr. Reto Francioni
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

ich begrüße Sie zur Hauptversammlung der Deutsche Börse Aktiengesellschaft. Das gilt selbstverständlich auch für alle, die online zugeschaltet sind, sowie für die Vertreter der Medien.

Das Jahr 2012 war erneut geprägt von der globalen Finanz- und Schuldenkrise. Dennoch haben wir unser Geschäft mit Erfolg weiterentwickelt – mit dem Ziel, über unser Kerngeschäft im Börsenhandel und dem Handel nachgelagerten Prozessen hinaus neue Geschäftsbereiche und neue Märkte zu erschließen. Dieser Weg ist erfolgreich.

Um Ressourcen für Investitionen in dieses Wachstum freizusetzen und zugleich die Beteiligung unserer Eigentümer, unserer Aktionäre, an unserem Erfolg zu gewährleisten, haben wir darüber hinaus ein neues Effizienzprogramm aufgesetzt.

Die Deutsche Börse AG hat die Krisenjahre an den Finanzmärkten nicht einfach nur gut überstanden. Sie hat diese Phase genutzt, um weiter voranzukommen. Und sie hat unterstrichen, dass sie wesentlich dazu beiträgt, Stabilität und Integrität an den Finanzmärkten zu sichern. Mit anderen Worten: Wir sind Teil der Lösung, nicht des Problems. Das, meine Damen und Herren, ist eine große Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen ich an dieser Stelle dafür und für das im Jahr 2012 Geleistete ausdrücklich danke.

Ich beginne nun mit einem Überblick über den Jahres- und Konzernabschluss für 2012.

1. Geschäftsjahr und Jahresabschluss 2012

Unser neuer, kombinierter Unternehmensbericht, der hier ausliegt, enthält die Gesamtschau unseres Geschäfts, unserer Strategie und unserer Entwicklung im zurückliegenden Jahr.

Seit Einberufung der Hauptversammlung im Bundesanzeiger waren der festgestellte Jahresabschluss und der gebilligte Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht für die Deutsche Börse AG und den Konzern zum 31. Dezember 2012 sowie unser Vorstandsbericht nach Paragraph 289 Absatz 4 und 5 sowie Paragraph 315 Absatz 2 Nr. 5 und Absatz 4 des Handelsgesetzbuches zugänglich. Ich beschränke mich hier auf die Erläuterung der wichtigsten Punkte und nehme ansonsten auf die genannten Unterlagen Bezug. Das dort Dokumentierte sagt klar aus: Der Trend in unserer Branche in Europa und auch weltweit folgte der Zurückhaltung im Kapitalmarkt – auch wenn wir über weite Strecken besser waren als der Wettbewerb. Es sagt auch aus: Wir haben erfolgreich gemanagt.

(Folie 1) Gruppe Deutsche Börse: solide Finanz-Performance in schwierigem Marktumfeld

Besonders der Wertpapier- und Derivatehandel sowie unser Bankgeschäft litten 2012 unter dem schwierigen Umfeld. Dabei waren drei Trends ausschlaggebend:

Es gilt das gesprochene Wort.

Erstens hat die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung die Handelsbereitschaft verringert.

Zweitens: Auch die Unsicherheit über die künftige Regulierung der Finanzmärkte – Stichwort Finanztransaktionssteuer, Regulierung des Hochfrequenzhandels, Eigenkapitalanforderungen etc. – wirkt sich nachteilig aus. Verschärft wird dieses Problem in Europa dadurch, dass hier ein regulatorisches Ungleichgewicht gegenüber den USA geschaffen wurde – auch z.B. durch Unterschiede in der Handhabung des Wettbewerbsrechts oder durch die Verzögerung der Umsetzung der Marktinfrastrukturrichtlinie EMIR.

Hinzu kam, drittens, die beispiellose Geldpolitik der Zentralbanken, die zu rekordniedrigen Leitzinsen führt und unsere Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft im Bereich Clearstream verringert.

Unsere Nettoerlöse sind infolgedessen von 2.121,4 Mio. € um 9 Prozent auf 1.932,3 Mio. € zurückgegangen.

(Folie 2) Nettoerlöse und EBIT im Jahr 2012

Die Rückgänge der Nettoerlöse verteilten sich wie folgt:

- Xetra und Eurex minus 20 und minus 10 Prozent.
- Dagegen Clearstream trotz des schwierigen Umfelds lediglich minus 5 Prozent und Market Data & Analytics nahezu stabil mit minus 2 Prozent.

Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft sanken auf 52,0 Mio. €. Die bereinigten operativen Kosten hingegen stiegen – im Wesentlichen aufgrund unserer höheren Investitionen in zukünftiges Wachstum – um 5 Prozent auf 922,4 Mio. €. Lässt man diese Investitionen unberücksichtigt, so wären unsere bereinigten Kosten lediglich um 1 Prozent gestiegen.

Daraus ergab sich beim EBIT auf Gruppenebene ein Rückgang um 19 Prozent auf 1.005,6 Mio. €. Der Konzern-Jahresüberschuss sank um 21 Prozent auf 660,9 Mio. €, und das bereinigte Ergebnis je Aktie auf 3,53 €.

Den Bereich Marktdaten haben wir in diesem Jahr im Rahmen unserer strategischen Reorganisation mit der IT zusammengeführt. Er heißt jetzt Market Data + Services.

(Folie 3) Dividendenvorschlag von 2,10 € reflektiert schwächere Geschäftsaktivität im Jahr 2012

Trotz des schwierigen Umfelds hat die Deutsche Börse ein angesichts der Lage an den Märkten solides Ergebnis erwirtschaftet. Dies rechtfertigt auch eine weiterhin hohe Ausschüttung an Sie, meine Damen und Herren, unsere Aktionärinnen und Aktionäre. Wir schlagen Ihnen die Ausschüttung einer regulären Dividende in Höhe von 2,10 € je Aktie vor. Dies entspräche der Höhe der Ausschüttungen der Jahre 2006 bis 2010. Sie sehen daran auch einmal mehr, wie nachhaltig und stabil wir trotz Finanzkrise aufgestellt sind.

Unsere Grundsätze für die Optimierung der Kapitalstruktur sehen eine an der regulären Dividende orientierte Ausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses vor. In diesem Jahr würde diese Quote 58 Prozent erreichen, wenn Sie den Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat unterstützen. Wir wollen mit diesem Vorschlag auch zum Ausdruck bringen, dass eine angemessene Ausschüttung ein fester Bestandteil unserer Dividendenpolitik ist.

Es gilt das gesprochene Wort.

Im Geschäftsjahr 2012 führten wir erneut ein Aktienrückkaufprogramm durch und haben dabei auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung von 2011 insgesamt 4.751.166 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von 4.751.166 € und zu einem Gesamtkaufpreis im Wert von 199,4 Mio. € zurückgekauft. Bei einem Grundkapital von nominal 193 Mio. €, das in 193 Mio. Stückaktien eingeteilt ist, wurden damit 2,31 Prozent am Grundkapital erworben.

Der Erwerb erfolgte ausschließlich über die Börse. Dabei wurden die Vorgaben der Ermächtigung der Hauptversammlung von 2011 eingehalten. Insbesondere wurde beim Kauf über die Börse als Kaufpreis in jedem Einzelfall der jeweils aktuelle Börsenkurs gezahlt; dabei wurde der Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreis der Deutsche Börse-Aktie im elektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor Eingehen der Verpflichtung zum Erwerb in keinem Fall um mehr als 10 Prozent über- oder unterschritten.

Der Grund für den Aktienrückkauf lag in der Optimierung der Kapitalstruktur. Dies bot uns die Gelegenheit, zugleich einen positiven Effekt für unsere Aktionäre zu realisieren. Außerdem konnten wir die Aktien zu einem für die Gesellschaft attraktiven Kurs erwerben.

Zusammen mit weiteren eigenen Aktien, die wir im Bestand hielten, belief sich der Anteil von eigenen Aktien am Grundkapital zum Ende des Geschäftsjahres 2012 auf insgesamt 4,6 Prozent.

Durch Beschluss des Vorstands und die entsprechenden Umsetzungsmaßnahmen im Februar 2012 wurden entsprechend der Ermächtigung durch die Hauptversammlung 2 Mio. Stückaktien eingezogen. Das Grundkapital der Gesellschaft verringerte sich somit von 195 Mio. € auf nominal 193 Mio. €, das nunmehr in 193 Mio. Stückaktien eingeteilt ist.

Seit Beginn der Aktienrückkäufe im Jahr 2005 haben wir insgesamt 46.103.748 Stückaktien im Gesamtwert von rund 2,2 Mrd. € zurückgekauft und davon insgesamt 30.605.760 Stückaktien zum Zweck der Kapitalherabsetzung eingezogen. Im Jahr 2012 haben wir im Rahmen der vollständigen Übernahme der Eurex von der SIX Group einen Teil des Kaufpreises mit 5.286.738 eigenen Aktien geleistet. Derzeit halten wir noch 8.948.487 Stück eigene Aktien im Bestand.

Mit unserem Kapitalmanagement setzen wir unsere attraktive Ausschüttungspolitik fort und schaffen uns Flexibilität, wie Sie am Beispiel Eurex-Erwerb erkennen können. Zugleich achten wir aber auf den Erhalt unserer starken Ratings.

Über mögliche Aktienrückkäufe im laufenden Geschäftsjahr werden wir im zweiten Halbjahr entscheiden.

Nun zu unserer Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2013.

2. Das erste Quartal 2013

(Folie 4) Sequenzielle Verbesserung der Nettoerlöse und des Ergebnisses in Q1/2013

Das erste Quartal 2013 ergibt ein differenziertes Bild. Einzelne Bereiche wachsen wieder gegenüber dem schwachen Niveau im zweiten Halbjahr 2012, und das Nachhandels-, Marktdaten und IT-Geschäft ist weiterhin stabil. Dies weckt die begründete Aussicht, dass wir durch eine weitere Diversifizierung unseres Geschäfts in diese Bereiche in Zukunft auch weniger von den Konjunkturzyklen der Märkte beeinflusst sein werden. Insgesamt lagen die Nettoerlöse mit 484,3 Mio. € um 4 Prozent unter denen des Vorjahresquartals, aber 8 Prozent über denen des vierten Quartals 2012. Das bereinigte EBIT erreichte 257,8 Mio. €.

Das Xetra-Handelsvolumen im offenen elektronischen Orderbuch des Handels sank um 15 Prozent auf 260,3 Mrd. €.

Die Eurex-Handelsvolumina erlitten dagegen nur leichte Einbußen. Unsere US-amerikanische Tochter ISE konnte ihren Marktanteil sogar steigern und war – bereinigt um Dividendengeschäfte – im ersten Quartal 2013 die größte US-amerikanische Optionsbörse. Insgesamt wurden an den europäischen und US-amerikanischen Terminmärkten der Deutschen Börse 558,4 Mio. Kontrakte gehandelt, 3 Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahresquartal.

Gemischt verlief die Entwicklung auch im Nachhandelsgeschäft von Clearstream. Einerseits konnten wir im Verwahrgeschäft den durchschnittlichen Gegenwert der verwahrten Wertpapiere im ersten Quartal 2013 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal steigern. Er beläuft sich jetzt auf ein neues Rekordvolumen von 11,4 Bio. €. Andererseits blieben die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft und die Erlöse aus der globalen Wertpapierfinanzierung infolge der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück.

Das neue Berichtssegment Market Data + Services umfasst das ehemalige Segment Market Data & Analytics sowie ausgewählte IT-Dienstleistungen der Gruppe Deutsche Börse, die zuvor in den Segmenten Xetra, Eurex und Clearstream berichtet wurden. Die Nettoerlöse des neuen Segments beliefen sich auf 91,5 Mio. €, 4 Prozent weniger, als sie im ersten Quartal 2012 erreicht hätten. Der größte Teil davon – 36,0 Mio. € – entfiel auf das Handelssignalgeschäft, d.h. den Vertrieb von Lizenzen für Handels- und Marktsignale in Echtzeit.

3. Strategie für 2013 und darüber hinaus

(Folie 5) Übersicht der Prioritäten des Management für 2013

Meine Damen und Herren, nach der Untersagung unseres geplanten Zusammenschlusses mit der New Yorker NYSE Euronext durch die Europäische Kommission haben wir, wie bereits im vergangenen Jahr vorgestellt, eine weiterentwickelte, vorrangig auf organisches Wachstum ausgerichtete Unternehmensstrategie für die kommenden Jahre formuliert. Dabei steht eine klare Überlegung im Vordergrund: Wir könnten nun angesichts der Lage an den Finanzmärkten verzagt abwarten, wie sich alles weiterentwickelt. Wir könnten uns einmauern, versuchen, mit dem Trend zu schwimmen.

Genau das, meine Damen und Herren, tun wir nicht. Wir haben es in der Vergangenheit nicht getan, und wir werden es auch in der Zukunft nicht tun. Wir sind es gewohnt, unsere Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Wir konzentrieren uns dabei auf drei Stoßrichtungen:

- Erstens, die zügige Einführung neuer Produkte für unbesicherte und unregulierte Märkte
- Zweitens, die Zusammenlegung des Marktdaten- und Technologiegeschäfts
- Und drittens, die Steigerung des Geschäftsbeitrags aus Wachstumsregionen, insbesondere in Asien

(Folie 6) Einige wichtige Meilensteine der Wachstumsstrategie wurden bereits erreicht

Ich will Ihnen nun einige Beispiele für Meilensteine geben, die wir im letzten Jahr erreicht haben. Ich beginne mit der Ausweitung unseres Angebots auf unregulierte und unbesicherte Märkte:

Erstens: Wir haben im Mai 2012 eine Vereinbarung mit den größten internationalen Handelshäusern abgeschlossen, um ein Clearingangebot für außerbörslich gehandelte Zinsswaps zu entwickeln. Im November 2012 haben wir dieses Angebot in der ersten Ausbaustufe fertiggestellt und die Produktionsumgebung freigeschaltet. Inzwischen haben wir dafür zwölf Clearingteilnehmer gewonnen.

Zweitens: Mit dem brasilianischen Zentralverwahrer Cetip haben wir 2011 den ersten Kunden für den Global Liquidity Hub an Clearstream angeschlossen. Außer mit Brasilien wurden im vergangenen Jahr Vereinbarungen mit den entsprechenden Stellen in Hongkong, Australien, Südafrika, Kanada und Spanien zum Beitritt zu dieser Clearstream-Initiative erfolgreich abgeschlossen. Auch die Depotbanken BNP Paribas und Citibank konnten für eine Zusammenarbeit gewonnen werden.

Der Global Liquidity Hub ist ein Angebot an die Banken, die Vermögenswerte, die Clearstream in deren Auftrag verwahrt, über verschiedene Plattformen und Länder hinweg besser zu nutzen. Auf diese Weise können die Banken Eigenkapitalreserven mobilisieren.

Im Zusammenhang mit den innovativen Clearstream-Angeboten erscheint mir noch ein weiteres Projekt erwähnenswert, und zwar die Investment Funds Services – also unsere Angebote für die Automatisierung der Abwicklung von Investmentfonds und der damit verbundenen Prozesse im Nachhandelsbereich. Ich bin zuversichtlich, dass dieser Bereich in Zukunft eine immer wichtigere Rolle in der weiteren Diversifizierung unseres Geschäftsmodells spielen wird.

Ende 2012 hat Clearstream eine Niederlassung in Irland eröffnet, um ihr Nachhandelsangebot im Bereich Investmentfonds auf Alternative Fonds auszuweiten. Mit dieser Angebotserweiterung reagiert Clearstream auf die stark gestiegene Nachfrage von Kunden nach diesen alternativen Anlageinstrumenten. Der Bereich wächst sehr rasch: 2012 stieg die Zahl der verarbeiteten Transaktionen um 20 Prozent und im ersten Quartal 2013 um 25 Prozent.

Ich komme nun zum vierten auf der Folie beispielhaft genannten Meilenstein: Durch die Verbindung des zentralen Kontrahenten unserer Derivatetochter Eurex mit unserem internationalen Zentralverwahrer Clearstream kann die Gruppe Deutsche Börse Produkte und Dienstleistungen anbieten, durch die wir die Stärken beider Bereiche verbinden. Ein Beispiel dafür ist GC Pooling Select. Damit weiten wir besicherte Geldmarktgeschäfte auf neue Kundengruppen aus – insbesondere auf Unternehmen der Realwirtschaft sowie auf Fondsgesellschaften und Versicherungen.

Beispiel fünf betrifft unsere zweite strategische Stoßrichtung, die Zusammenlegung des Marktdaten- und IT-Bereichs: Seit dem 1. Januar 2013 haben wir alle in der Gruppe vorhandenen IT-Dienstleistungsgeschäfte mit dem Marktdatengeschäft in einem neuen Segment mit dem Titel Market Data + Services zusammengeführt. Es wird geleitet von Hauke Stars, die Ende letzten Jahres in unseren Vorstand berufen worden ist. Das neue Segment hätte im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz von 370 Mio. € bei einem bereinigten EBIT von 189 Mio. € erzielt.

Frau Stars arbeitet nun daran, das neue Segment langfristig strategisch auszurichten und Wachstumfelder festzulegen. Anders als manche unserer Wettbewerber werden wir dabei aber wegen der damit verbundenen Ineffizienz auf kapitalintensive Investitionen wie z.B. den Erwerb von Rechenzentren verzichten.

Zudem haben wir im Rahmen der Zusammenführung der Marktbereiche Xetra und Eurex unter dem Vorstandsressort von Andreas Preuß zu Jahresbeginn 2013 den neuen Geschäftsbereich Cash & Derivatives Markets gegründet.

Nun zur dritten strategischen Stoßrichtung und zu Punkt sechs auf dieser Liste, der Erschließung neuer Märkte, insbesondere in Asien. Es gibt keinen Zweifel: Das wesentliche Wachstum in unserer Branche wird zukünftig in Asien generiert werden. Und wir sind dort stark engagiert. Aufgrund der globalen Vernetzung von Clearstream kann die Deutsche Börse bereits heute bedeutende Umsatzbeiträge aus der Region vorweisen. Generell gilt: Wir wachsen dort derzeit aus eigener Kraft und ergänzen dies im Einzelfall durch geeignete Kooperationsformen.

So hat Clearstream in Singapur bereits 2009 eine Banklizenz erworben. Wir decken von dort aus operational die gesamte asiatische Zeitzone ab.

Eine weitere Möglichkeit besteht in Produktkooperationen. So haben wir im Derivatemarkt mit der koreanischen Börse eine Form der Zusammenarbeit entwickelt, bei der wir das globale Netzwerk von Eurex außerhalb der asiatischen Zeitzone für asiatische Produkte nutzbar machen – in diesem Fall ein Derivat auf einen der meistgehandelten Indizes weltweit, den koreanischen Leitindex KOSPI. Im vergangenen Jahr wurden mehr als 32 Mio. KOSPI-Kontrakte auf Eurex gehandelt – nahezu doppelt so viele wie im Jahr zuvor.

Anfang Februar dieses Jahres hat Eurex ein analoges Abkommen mit der Taiwan Futures Exchange TAIEX abgeschlossen.

Oder ein weiteres Beispiel: das Technologieabkommen, wie wir es im März mit der Bombay Stock Exchange getroffen haben.

Meine Damen und Herren, wie stark die Bedeutung Asiens für uns zunimmt, sehen Sie auch daran, wie intensiv der Vorstand Ihres Unternehmens vor Ort engagiert ist. Ich selbst investiere einen erheblichen und weiter zunehmenden Teil meiner Zeit darin, die Präsenz in Asien auszubauen. Wir haben zu Beginn des Jahres eine Asien-Task Force ins Leben gerufen, die konzernübergreifend arbeitet.

Im April dieses Jahres haben mit mir mehrere Kollegen aus dem Vorstand und dem Aufsichtsrat sowie hochrangige Repräsentanten der deutschen und europäischen Finanzindustrie, Politik und Regulierung auf dem von uns organisierten „China Europe Derivatives Market Forum“ in Peking ein Signal gesetzt. Von chinesischer Seite nahmen mehr als 220 Vertreter von Börsen, des Derivateverbands China Futures Association sowie von Finanzinstituten an der Konferenz teil. Wir haben damit ein neues Kapitel der Zusammenarbeit begonnen.

(Folie 7) Deutsche Börse durch Effizienzmaßnahmen der letzten Jahre gut auf das aktuelle Umfeld vorbereitet

Meine Damen und Herren, Wachstum im Interesse der Kunden und im Interesse des Unternehmens ist das eine – vorausschauender und ökonomischer Umgang mit dem Kapital der Aktionäre ist das andere. Wir sind unter den großen Börsenorganisationen weltweit die einzigen, die seit 2007 die Kosten gesenkt haben.

Neben seinem direkten Effekt auf die Effizienz im Einsatz des Kapitals ist uns ein effektives Kostenmanagement auch aus einem weiteren Grund wichtig: Wir können dadurch unsere Höchstbonität unterstützen, die uns von den Ratingagenturen erneut bestätigt worden ist.

(Folie 8) Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der operativen Effizienz schaffen Freiräume für Investitionen in Wachstum

An unserer Linie strenger Kostendisziplin werden wir auch in Zukunft festhalten. Dies gibt uns die Möglichkeit, die nötigen Freiräume für Investitionen zu erhalten. Deshalb streben wir nun Einsparungen bei unseren Personal- und Sachkosten von jährlich rund 70 Mio. € an. Dieses Ziel wollen wir bis zum Jahr 2016 erreichen.

Den größeren Anteil zu diesem Programm werden die Sachkosten beitragen, wo wir im Wesentlichen Ausgaben für externes Consulting sowie IT-Betriebskosten reduzieren werden.

Insgesamt werden wir für die Umsetzung dieses Programms zwischen 90 und 120 Mio. € zur Verfügung stellen. Dies ist eine Investition, die sich auf Basis der vollständigen Einsparungen in weniger als zwei Jahren amortisieren wird.

Da wir zugleich unsere Investitionen erhöhen werden, um unsere Zukunft zu sichern, und zudem mit Inflationseffekten rechnen müssen, werden die Einsparungen unsere Kostensteigerungen nicht vollständig kompensieren. Doch wir bremsen damit den Kostenanstieg und finanzieren einen beträchtlichen Teil unserer Investitionen, indem wir die Effizienz nochmals verbessern.

Meine Damen und Herren, ich fasse zusammen:

Erstens: Wir haben die angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen von 2012 unvermeidlichen Rückgänge im Handel durch die relative Stabilität im Nachhandelsbereich aufgefangen und die Basis für künftiges Wachstum gelegt.

Es gilt das gesprochene Wort.

Zweitens: Unsere Strategie zeigt deutliche Erfolge und sie zielt nach wie vor darauf ab, erstens unser Geschäft auf den bisher außerbörslichen Bereich auszuweiten, zweitens unsere Kompetenz im Bereich Informationstechnologie und Marktdaten zu bündeln und drittens neue Märkte zu erschließen, insbesondere in Asien.

Und schließlich: Das laufende Jahr ergibt noch ein gemischtes Bild. Doch insbesondere der von Clearstream betriebene Nachhandel sowie das Marktdaten- und IT-Geschäft machen vorsichtig zuversichtlich für eine baldige Abkehr von den negativen Tendenzen an den Märkten.

Meine Damen und Herren, vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Wir freuen uns auf Ihre Fragen.